

## **Das Wort am Sonntag**

Für eine „beleidigte Leberwurst“ aus der Unterstadt  
Siehe Leserbrief im „Stadtanzeiger“

Hallo Herr Büttner!

Es hat keine Abstimmung mit Ihnen gegeben, weil die Initiatoren der Begehung über Jahre hinweg nicht den Eindruck hatten, dass eine Initiative gewünscht wurde. Nach dem Motto: Es bewegt sich ohnehin nichts. Wir, die unabhängigen Velberter Bürger „UVB“ sind da allerdings völlig anderer Ansicht! Damit wir uns richtig verstehen, auch wir kennen schöne Flecken in der Unterstadt! Aber Herr Büttner, es ging um den desolaten Zustand des Eingangsbereichs, die untere Friedrichstraße! Sie wissen doch selbst, der erste negative Eindruck hinterlässt nachhaltige Spuren, die einen ganzen Bezirk belasten können. Es ist uns natürlich auch bewusst, dass einige Schrott-Immobilien in privater Hand sind. Leider auch eine, in erbärmlichem Zustand, in städtischem Besitz! Aber ein gewisser Druck aus der Bürgerschaft könnte vielleicht hilfreich sein!? Hier nehmen wir Sie und den Bürgerverein Unterstadt gerne in die Pflicht! Wir stehen jederzeit für konstruktive Gespräche zur Verfügung.

Versuchen wir es doch in 2015 mal! In diesem Sinne einen guten Rutsch!

Mit freundlichen Grüßen  
Edgar Küppersbusch,  
Velbert, 28.12.2014

## **Das alternative Lied zur Weihnacht**

Melodie des Liedes: Josef lieber Josef mein, hilf mir...

Hallo liebe Sangesfreunde!

Stimmen Sie mit mir ein traditionelles Lied mit neuem Text an:

Manfred lieber Manfred mein, lass mich doch Dein Sprachrohr sein!

Themen die Du angedacht, passen auch zur heiligen Nacht.

Du bist der einzig wahre Schützer der Demokratie,

so wie Du bist, wird Dein Dirkelein nie!

Refrain: Manfred lieber Manfred mein, lass mich doch Dein Sprachrohr sein

Ich danke für Ihre gesangliche Unterstützung!

Frohe Weihnachten

Edgar Küppersbusch,

Velbert, 21.12.2014

PS.: Wenn Sie eine weitere Strophe zusteuern können, melden Sie sich bei der „UVB“ Die beste Einsendung wird prämiert. Der Preis: Ein abgeschmückter, nadelloser Tannenbaum zu Verfeuerung im Kamin. Falls kein Kamin vorhanden, zur Entsorgung bei den technischen Betrieben Velbert „TBV“. Tel.: 262626

## Das Wort am Sonntag

Für unseren ganz gelassenen „VMG–Chef“

Hallo Herr Juchner!

Ich habe Ihre in der Zeitung veröffentlichten Äußerungen nicht glauben wollen! Wie kann man gelassen sein, wenn so gravierende Änderungen in den 1 A Lagen der Velberter Innenstadt anstehen? Ich gehe davon aus, dass Sie Hintergrundwissen haben!? Wenn das so ist, dann verstehe ich Ihre Informationspolitik nicht! Warum gehen Sie nicht in die Offensive, und beugen Gerüchten und Spekulationen vor? Ein Mann in Ihrer Position sollte, nein muss wissen, dass Verunsicherung ein probates Mittel ist, notwendige oder zwingende umstrukturierende Maßnahmen in eine gefühlte mittelschwere „Weltuntergangsstimmung„ abgleiten zu lassen! Die nächste Frage muss lauten: Warum nehmen Sie nicht wenigsten die Händlerschaft als Multiplikator mit ins Boot? Es mutet schon eigentümlich an, dass das im Vorfeld des letztendlich gescheiterten „Marktzentrums“ möglich war. Jede Informationsveranstaltung wäre hilfreich gewesen. Wir, die Unabhängigen Velberter Bürger „UVB“ fühlen sich in ihrer Meinung bestärkt! Ich beende meine heutigen Zeilen mit dem letzten Satz meines ersten Schreibens an Ihre Adresse, allerdings in abgeänderter Form:

Geben Sie auf! Kann es sein, dass Sie der Aufgabe nicht gewachsen sind?

Ich wünsche Ihnen das nötige Rückrat für Ihre Entscheidung!

Mit enttäuschten Grüßen

Edgar Küppersbusch,

Velbert, 21.12.2014

## **Sondermeldung, Sondermeldung, Sondermeldung**

Aufgrund der desolaten Haushaltsituation schafft die Verwaltung ab sofort die Dienstwagen ab.



Dirk aus dem Siepen,  
Fraktionsvorsitzender,  
Velbert, 14.12.2014

## **Das Wort am Sonntag**

Für einen desinteressierten Herrn von der Straßenverkehrsbehörde.

Für eine pressescheue Stadtplanerin.

Hallo Herr Schneider, hallo Frau Möller,  
zunächst danken Ihnen die unabhängigen Velberter Bürger „UVB“ und die  
eigentlichen Initiatoren, Eheleute Huster, dass Sie für die Begehung der Unterstadt  
nach mehreren Anläufen Ihre warme Amtsstube verlassen haben, und sich den  
Unbilden des niederbergischen Wetters ausgesetzt haben. Nach einem Vorlauf von  
ca. zwei Jahren, war es wohl an der Zeit, dem Antrag der „UVB“ beim BZA Velbert–  
Mitte zu folgen!?

Indes hat die Teilnehmer der Begehung das fehlende Interesse und die  
Abwehrhaltung von Ihnen, Herr Schneider, ich will es vorsichtig ausdrücken, mehr  
als verwundert. Sicherlich können Sie nicht in jedem Fall tätig werden, aber etwas  
mehr Offenheit und Entgegenkommen wäre an diesem Tag wünschenswert  
gewesen! Ja Frau Möller, das gilt auch in deutlich abgemilderter Form für Sie. Sie  
wissen doch um die Missstände in der Unterstadt. Freuen Sie sich doch mit uns,  
dass es noch Menschen gibt, die auf offensichtliche Fehlentwicklungen in ihrem  
Quartier aufmerksam machen! Auch die Präsenz der Presse, kann doch nur hilfreich  
sein! Ich wünsche Ihnen nun ein besinnliches Weihnachtsfest und ein friedvolles,  
offenes und konstruktives 2015!

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Küppersbusch,

Velbert, 14.12.2014

## Das Wort am Sonntag

Für einen liebenswerten Querkopf, der nicht mehr unter uns weilt!

Hallo „Manni“ (Schroth)

Was sagst Du zu Deiner „Alten Herrlichkeit“?

Ich bin sicher, dass Du aus einer anderen Dimension verwundert Dir die Augen reibst, und Dich fragst: „Warum erst jetzt“? Wie oft bist Du bei der Verwaltung vorstellig geworden, um den Anbau mit Nachdruck, zugegebenermaßen nicht ganz legal durchgeführt, (es gab in unserer Stadt Schlimmeres!) zu verteidigen? Wir haben uns oft darüber unterhalten, dass Dein „Kind“ ohne diese Ergänzung nicht zu halten wäre. So ist es dann auch gekommen. Vorbei die Zeit des mediterranen Flairs mit Zelten und fröhlichen Menschen auf dem „Offers“. Lange Zeit war dann auf dem wichtigsten Treffpunkt für die Velberter Tristesse angesagt. War es der Druck aus der Bevölkerung, der wieder Bewegung in Sache brachte? Ich denke, Du wirst mir, von wo auch immer, Recht geben, dass eine Verwaltung, die nicht bürgerfreundlich reagiert, zur Ordnung gerufen werden muss!? Solange kleinkariertes Denken das Handeln der Entscheidungsträger bestimmt, wird es keine sicht- und erlebbare Entwicklung in unserer Innenstadt geben.

Meine Freunde von der UVB, Unabhängige Velberter Bürger, und ich arbeiten an Ideen, die sicherlich auch in Deinem Sinne wären! Ach, dann liegt da auch immer noch eine „Villinger“ für Dich bei mir rum!

Mit freundlichen Grüßen

Dein Edgar Küppersbusch

Velbert, 07.12.2014

## Das Wort am Sonntag

Für einen Mittäter auf der „Kuschelcouch“ Teil 2

Hallo Herr Tonscheid

Fragen zu dem Artikel im „Stadtanzeiger“

Was ist nur in Sie gefahren, sich ausgerechnet mit den beiden Herren ablichten zu lassen? War es denn wirklich notwendig, für Ihr Ego, mit den zwei Fraktionschefs der „Großen“ auf einer Seite zu stehen? Ist Ihnen nicht bewusst, dass wir die Situation, in der wir heute sind, eben diesen Parteien, und deren Vertretern zu verdanken haben? Bei Ihrem Sachverstand kann ich mir das nicht vorstellen! Fehlentscheidungen angefangen mit dem Sportzentrum u.a. sind es, die uns die Handlungsfreiheit genommen haben. Die einzige Erklärung für mich könnte sein, dass Sie und Ihr Gefolge mehrere Haushalte, trotz miserabler Zahlen mit abgenickt haben. Ich erinnere mich noch zu gut an Ihre Worte: „Wir stimmen zu, weil wir uns die Gestaltungsmöglichkeit nicht nehmen lassen wollen.“ Zu diesen Zeiten waren wir von den Unabhängigen Velberter Bürgern „UVB“ schon nicht mehr bereit, die Zahlenwerke mit zu tragen. Wir haben uns bereits damals unter Gestaltungsmöglichkeit etwas Anderes vorgestellt! Jetzt stehen wir Alle vor dem Scherbenhaufen! Ich meine, es wäre besser gewesen, dass man angesichts dieses Desasters das Gespräch mit allen im Rat der Stadt vertretenen Fraktionen gesucht hätte. Schade eigentlich! Chance zum Konsens vertan!

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Küppersbusch

Velbert, 30.11.2014

## **Das Wort am Sonntag**

Für Wendehälse und sonstige Fähnchenschwenker

Hallo Herr Bolz, hallo Herr Werner. Gott sei Dank, die Wahlen sind vorbei. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt, dass kurz nach den Kommunalwahlen die Bebauung des Gebietes Wilhelmshöhe in Langenberg plötzlich akut wird. Den beiden großen Parteien, denen jetzt so plötzlich die Sanierung des desolaten Velberter Haushalts nur mit Hilfe des Verkaufs des Baugrundstückes Wilhelmshöhe möglich erscheint und dadurch anstehende Probleme vorsichtshalber übersehen werden, marschieren auf einmal seltsamer Weise in eine Richtung. Die SPD die vorher einer Bebauung vehement widersprochen hat, stimmt jetzt sogar mit der CDU der großen Lösung bei der Bebauung zu.

Was kann man den großen Parteien überhaupt noch Glauben? Nach dem Motto, „was kümmert mich mein Geschwätz von gestern“, werden die Aussagen an die Bevölkerung je nach Stimmungslage so oder so geändert und die Betrogenen sind die, die sich auf alte Aussagen der Parteispitzen verlassen haben.

Prima und herzlichen Dank dafür!

Mit freundlichen Grüßen,

Dirk aus dem Siepen

Edgar Küppersbusch,

Velbert, 23.11.2014



## Das Wort am Sonntag

Für einen Mittäter auf der „Kuschelcouch“

Hallo Herr Tonscheid!

In der Vergangenheit habe ich Sie sehr oft bewundert wegen Ihrer messerscharfen Opposition. Ihre Attacken gegen die Verwaltung und die Stadtspitze gaben immer wieder Anlass zu Diskussionen. Wie sonst, wäre der Name „Velbert Anders“ entstanden!? Aber was ist davon geblieben? Eine Wählergemeinschaft, die sich stromlinienförmig den „Großen“ anbietet. Es begann bereits bei der Bürgermeisterwahl, als Sie es für sinnvoll hielten mit den „Großen“ eine Koalition zu bilden. Schade eigentlich! Herr Lukrafka wäre auch ohne Ihre Zustimmung Bürgermeister geworden. Leider setzt sich nunmehr auch in den Gremien dieses „Andienen“ fort. Vorbei die Zeiten der Wählergemeinschaft mit Kanten. Schade eigentlich! Während des Kommunalwahlkampfes 2014 hatte ich die vage Hoffnung, dass das ein oder andere Problem zum Wohle unserer Stadt gemeinsam angegangen werden könnte. Wir sind nun weiter davon entfernt denn je! Mit der jetzigen Ausrichtung Ihres Gefolges werden Sie dem Namen „Velbert Anders“, nicht mehr gerecht! Wir, die Unabhängigen Velberter Bürger „UVB“, sind auch weiterhin für einen fairen, konstruktiven Dialog offen! Überdenken Sie nochmals Ihren Standpunkt! Für ein Gespräch stehe ich jederzeit zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen,  
Edgar Küppersbusch,  
Velbert, 16.11.2014

## Das Wort am Sonntag

Für unseren Galshüter der Demokratie

Hallo Herr Mickenheim!

Was hat Sie eigentlich geritten, mündige Bürger in die Ecke der nicht lernfähigen Undemokraten zu stellen? Wenn Äußerungen von Ihnen so brisant sind, dass sich sogar die Pressestelle des Bürgermeisters davon distanziert, sollten Sie nicht nur den Inhalt, sondern auch Hintergrund und die zu erwartende Folgen analysieren! Sie widersetzen sich doch sogar der Bezirksregierung, die Ihnen klar mit der Aussage: Zitat, „Ich habe den Schulträger vor dem Hintergrund der im ersten Anlauf gescheiterten Errichtung (der Sekundarschule) dringend angeraten eine Elternbefragung durchzuführen. Der Schulträger wurde von mir auf die Risiken hingewiesen“

sagt, was zu tun ist. Aber Sie sind der Meinung, das muss nicht sein. Es werden Konzepte einfach allein von Ihnen umgearbeitet, aber es ist ja alles „abgesegnet“ nach Ihren Worten (von wem eigentlich?) Kann es vielleicht sein, dass Ihnen in der Kindheit immer das Spielzeug abgenommen worden ist, und Sie deshalb wie ein Löwe um das „Spielzeug“ Sekundarschule kämpfen, ohne an die Eltern und Schüler zu denken? Es geht doch hier schon lange nicht mehr um den Elternwillen, sondern nur noch um das sture, politische Durchsetzen einer Sache!

Ich möchte Ihnen nachfolgend nur kurz ein Szenario darstellen:

Stellen Sie sich vor, es ist Anmeldezeit und es kommen keine Eltern. Aber dafür hat „Mann“ ja vorgesorgt. Es wird einfach um eine Woche verlängert! Aber was, wenn auch dann keine 75 Anmeldungen erfolgt sind? Ziehen Sie dann die Reißleine und geben Ihren Fehler zu, oder peitschen Sie auf Gedeih und Verderb Ihr Ding durch, mit der Prämisse, dass durch Ihre Fehler eine sehr gute und anerkannte Schule geschlossen wird? Dann würde allerdings Neviges/Tönisheide ohne weiterführende Schule sein.

Vorschlag:

Machen Sie es doch besser dem ach so ambitionierten stellv. Schulleiter der Hardenberg-Schule, Hr. Kohlhage, gleich, der anfänglich wahre Lobeshymnen auf seine Schüler sang, und sehr von seinen pädagogischen Leistungen überzeugt war. Der aber nachdem sein „Spielzeug Sekundarschule“ (für die er als Schulleiter vorgesehen war) zerplatzte, wie eine Seifenblase, seinen Hut nahm und nun urplötzlich an einer anderen Schule, außerhalb von Velbert, tätig ist!

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Küppersbusch / Mike Trommler, Velbert, 09.11.2014

## **Das Wort am Sonntag**

Für unseren Kämmererbürger ups Meisterkämmerer?

Hallo Herr Lukrafka!

Wie Sie feststellen, komme ich noch nicht ganz mit Ihrem kometenhaften Aufstieg in unserer Gemeinde klar. Kaum Kämmerer und schon Bürgermeister. Ist vielleicht dort der Grund zu suchen, dass der Haushalt im „Schweinsgalopp“ „gefrickelt“ worden ist? Wer trägt überhaupt die Verantwortung für das Zahlenwerk?

In weiser Voraussicht hat jedenfalls die Fraktion der Unabhängigen Velberter Bürger „UVB“ beschlossen, die Klausurtagung zur Beratung dieses Machwerks in Velbert abzuhalten. Auch so können Kosten eingespart werden, da wir jetzt schon von einem notwendigen Nachtragshaushalt spätestens im Februar oder März 2015 ausgehen, der wieder umfangreiche Beratungen erfordern wird!

Zum Wohle der Kommune würde ich wünschen, dass die vorgelegten Zahlen auch nur ansatzweise erreicht werden, indes, mir fehlt der Glaube!

Ich wünsche Ihnen viel Mut für die zweifellos notwendigen und schmerzhaften Einschnitte!

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Küppersbusch,

Velbert, 02.11.2014

## **Das Wort am Sonntag**

Für unseren stark eingeschränkten „VMG–Chef“

Hallo Herr Juchner!

Nachdem Die Unabhängigen Velberter Bürger (UVB) nicht mehr im Aufsichtsrat der Velbert Marketing Gesellschaft vertreten sind, aus welchen Gründen auch immer, nutze ich heute diese neue Möglichkeit, meine kritischen Anmerkungen an den Mann zu bringen. Mir fällt im Zusammenhang mit Ihnen nur der Roman von Selma Lagerlöf ein. Ich möchte ihn allerdings umbenennen in: „Die wundersamen Aufgaben des kleinen Nils in Velbert“.

Wie fühlt sich ein Feldherr ohne schlagkräftige Armee und ohne ausreichende finanzielle Ausstattung? Selbst wenn ich Ihren guten Willen attestiere, muss es doch frustrierend sein, ob fehlender Mittel, die Vorstellungen zum Wohle der Kommune nicht umsetzen zu können? Wenn schon die Gelder für Velbert–Mitte nicht ausreichen, was ist dann mit den anderen Bezirken? Damit wir uns richtig verstehen, eine Institution wie die „VMG“ o. ä. ist für die Entwicklung unserer Stadt, im Gesamten, und für die Vermarktung immens wichtig! Aber nicht in der Form!!! Eine Änderung ist dringend notwendig!

Kämpfen Sie, oder geben Sie auf, und beenden das unwürdige Spiel!

Ich wünsche uns für die Velberter Bürger eine schnelle Entscheidung wie es sinnvoll weiter gehen soll.

Mit freundlichen Grüßen,

Edgar Küppersbusch,

Velbert, 26.10.2014

## **Das Wort am Sonntag**

Für unseren Wirtschaftsförderer!

Hallo Herr Löbbert!

Wenn Sie morgen Velbert verlassen würden, was wohl nicht der Fall sein wird, hinterlassen Sie den, von mir vorhergesagten „Flickenteppich“!

Die von Ihnen angestoßenen großen Räder haben nie angefangen, sich zu drehen! Im Gegenteil, die Entscheidung, gegen Velbert durch potente Investoren, haben dem Wirtschaftsstandort Velbert sehr geschadet!

Das Projekt außerhalb des Innenstadtbereichs (Woeste–Gelände) geben den Rest!

Es mangelt Ihnen an einem durchgängigen, schlüssigen Konzept, für die gesamte Innenstadt! Dies ist eine Forderung, die ich bereits seit Jahren anmahne.

Mal hier, mal dort Akzente zu setzen, ist keine Lösung! Der Effekt ist höchst kontraproduktiv! Gehen Sie mit Ihren Leuten nun kurzfristig und konsequent das Projekt „Innenstadt“ mit allen Facetten an! Berücksichtigen Sie bei Ihren Gedanken auch die Belange der übrigen, nicht minder wichtigen, Bezirke!

Für Anregungen stehe ich jederzeit zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Edgar Küppersbusch

Velbert, 19.10.2014